

Reisebüro in Lübben

Beratung schlägt Konkurrent Internet

Reisebüros haben trotz des technischen Wandels und der Verfügbarkeit von Online-Portalen für Flug- und Hotelbuchungen ihre Berechtigung. Ulrich Schönborn hat in Lübben in fast 30 Berufsjahren viele Veränderungen erlebt und er weiß: Gereist wird immer.



Mareen Melcher, Yvonne Goldhorn, Marlies Lehmann (v.l.n.r) und Inhaber Mark Schönborn arbeiten als Team im Lübbener Reisebüro Spreewaldreisen
© Foto: Katrin Kunipatz



Ulrich Schönborn hat fast 30 Jahre das Reisebüro geleitet.
© Foto: Katrin Kunipatz

Urlaub und Reisen gehören zusammen. So war es schon, als Ulrich Schönborn noch im Reisebüro der DDR arbeitete. Damals waren die Reiseorte auf Ziele in den sozialistischen Ländern wie Ungarn, Rumänien oder Bulgarien beschränkt, aber der Wunsch, andere Gegenden zu sehen, steckt in den Menschen. Daran hat sich in den 30 Jahren, seit das von ihm 1990 gegründete Reisebüro Spreewald-Reisen existiert, nichts geändert. Was sich veränderte, waren zu allererst die Reiseziele, so Ulrich Schönborn.

Busreisen in den westlichen Teil Deutschlands, aber auch nach Österreich und andere Länder innerhalb Europas standen hoch im Kurs. „Die Leute wollten ganz schnell raus und etwas anderes sehen“, sagt er. „Die Pauschalreise, bei der Hotel, Flug und das Programm am Urlaubsort durchgeplant sind, waren lang das Hauptgeschäftsfeld für den Tourismus“, so der 73-Jährige.

Viele wollten weg vom Massentourismus

Doch nach etwa 15 Jahren habe eine gewisse Sättigung eingesetzt. Auch die Lübbener wollten weg vom Massentourismus. „Der Wunsch nach individuellen Reisen mit einem selbst gestalteten Programm, separatem Flug und einem schönen Hotel ist den Kunden heute wichtiger“, erklärt Ulrich Schönborn. Aktuell im Trend seien auch Studienreisen oder Kreuzfahrten auf den Meeren und Flüssen. Dies stellt neue Anforderungen an das Wissen der Mitarbeiterinnen im Lübbener Reisebüro. In der Anfangszeit waren der Fernschreiber und das Telefon die einzige technische Ausstattung. „Der Kontakt mit dem Reiseanbieter TUI, mit dem wir seit Beginn zusammenarbeiten, lief nur per Telefon“, sagt der langjährige Inhaber. „Da konnte es schon einen halben Tag dauern, bis man in deren Telefonzentrale in Hannover jemanden erreichte.“ 1994 mit dem Umzug auf die Hauptstraße hielt elektronische Reservierungstechnik Einzug und Lübben war besser ausgestattet als manches Büro in den alten Ländern. „Heute wird gar nicht mehr mit Papier gearbeitet“, so Schönborn.

Persönlicher Kontakt ist vielen Kunden wichtig

Auch fachlich seien die drei Angestellten im Reisebüro, das sich seit zehn Jahren am Markt beendete, gefordert. Neben Kenntnissen über das jeweilige Reiseland, Hotels und lohnende Ausflugsziele gehören Hinweise zu Impfungen, Einreiseformalitäten und Visa immer dazu. Hinzu kommt, dass sich die Kunden heute über das Internet viel

intensiver mit verschiedenen Reiseangeboten beschäftigen können. Zum Buchen kämen die meisten – auch weil sie die Beratung schätzen – trotzdem ins Reisebüro, sagt Ulrich Schönborn. Selbst die Krisen in der Welt – seien es Anschläge in Ägypten, Tunesien oder der Türkei – ändern nichts an der Reiselust. Familien würden nach solchen Ereignissen lieber in Deutschland oder Österreich Urlaub machen. „Aber insgesamt vergessen die Menschen schnell“, so Schönborn.

Statt nach Südamerika, geht es nach Italien

Wenn es überhaupt einen Einbruch bei Buchungen in die entsprechenden Ländergäbe, dann sei spätestens nach einem halben Jahr der normale Stand wieder erreicht. Meist würden die Schwerpunkte anders gesetzt und aus einer Rundreisewird ein Badeurlaub. „Doch wer die Pyramiden sehen will, kommt um Ägypten nicht herum“, sagt Ulrich Schönborn. Er selbst hat bis auf Südamerika schon alle Kontinente bereist. Zwar würden ihn Peru und Chile sehr interessieren, aber dies sei ihm in seinem Alter zu aufwendig. Stattdessen zieht es ihn nach Venedig und Rom. Trotzdem er schon an der Adria oder in Mailand war, habe er diese beiden Städte noch nicht gesehen und will es vielleicht noch in diesem Jahr nachholen. Zeit dafür hat er genug, denn seit 2016 ist Sohn Mark Schönborn Inhaber des Reisebüros.

Reisen in Zeiten des Coronaviruses

Für das Lübbener Reisebüro Spreewaldreisen sei das in China auftretende Coronavirus kein Thema, erklärt Ulrich Schönborn, der das Unternehmen vor 30 Jahren aufgebaut hat. Nur einzelne Kunden würden China ansteuern und dies mit einer Fahrt in der Transsibirischen Eisenbahn verbinden. Zurzeit seien keine seiner Touristen dort unterwegs. Zumal die Einreisebestimmungen für China sehr umfangreich sind. Schönborn hat bisher nur von Geschäftsreisenden gehört, die nach ihrer Einreise in Quarantäne mussten.